

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Neunter Auftritt.

Hans Sachs. Kunigunde.

Kunigunde (schnell und schlichtern nahend, halblaut).

Johann!

Sachs (rasch auf sie zueifend). Du hier?

Kunigunde (mit Angst). Ich habe mich
Schnell weggestohlen, als ich dich
Vom Fenster hier bemerkt.Sachs (in höchster Luft). Ich halte
Dich wieder in dem Arm, jetzt walte
So tückisch, Schicksal! als du willst,
Nun du mir diese Lust erfüllst.

Kunigunde. Ach, Sachs, wär ich doch nie geboren!

Für uns ist jede Lust verloren.

Mir schwimmt's wie Nebel vor den Blicken,

(fast dem Weinen nahe)

Nicht 'mal ans Herz kann ich dich drücken!

Sachs. Sei gutes Mutes, Kunigunde!

Vielleicht blüht noch in dieser Stunde

Ein neuer Segen uns empör.

Dem Grafen, der hier angekommen,

Hab, als er sich im Wald verlor,

Den Weg ich nach der Stadt zeigeit,

Darob ward mir der Herr geneigt

Und hat sich meiner angenommen;

Er hat mich auf den Platz bestellt.

Ich weiß zwar nicht, was er beschloß,

Doch seine Huld ist namenlos.

Vermag er's, setz ich dran mein Leben,

Er wird uns beiden Rettung geben.

Kunigunde. Ach, Sachs, uns hilft kein Graf der Welt;

Mit einem Wort muß ich den Glauben

An jedes künft'ge Glück dir rauben.

Man hat — o Gott, wie soll ich's sagen?

Ist es doch gar zu arg! — Es hat

Beschlossen über dich der Rat — (nach einer Pause schnell)

Aus unsrer Stadt dich zu verjagen.

Sachs (sie anstaunend).

Mich — und weshalb?

Kunigunde. Weil du ins Haus
Des Vaters mit Gewalt gedrungen.

Sachs. Drum weist man mich zur Stadt hinaus?
Ist das erhört?

Kunigunde. Wie dumme Jungen
Zubeln sie drin und freun sich all
Mit Schadenlust auf deinen Fall;
Sie wollen dir's noch heut verkünden.

Sachs (rasch).
Sie sollen mich dazu nicht finden!
Die nächste Stunde soll mich hier
Nicht weiter sehn.

Kunigunde (rasch). Ich geh mit dir.

Sachs (zurücktretend, mit Rührung).

Du wolltest? Wirklich? Heil'ge Treue!
Hold lächelnd winkst du mir aufs neue,
Und dir selbst darfst du mich nicht weihn. (Zu Kunigunde.)
Die Tochter ich dem Vater rauben?

Wie kannst du solches von mir glauben?

Nein, liebes Kind, das darfst nicht sein;
Sie sollen, bin ich fort, nicht sagen:

Wir thaten recht, ihn fortzujagen;
Einst sehn sie wohl ihr Unrecht ein.

Kunigunde. Ich geh nicht mehr von dir, magst du,
Was du nur immer willst, beginnen.
Nicht, könnt ich Nürnberg drum gewinnen
Und zwanzig Städte noch dazu;

Ich hab's versucht, zwei Tage lang,
Und weiß recht gut, was ich gelitten;
Mein Lieben, wie ich auch gestritten,
Es duldet durchaus keinen Zwang.
Drum, lieber Sachs, nimm mich mit dir,
Denn nicht zu helfen wüßst ich mir.
Gehst du und lässest mich allein,
Ich lauf wahrhaftig hinterdrein.

Sachs. Wie freut und schmerzt dein süßes Wort!
Ich muß, und ich allein muß fort.
Bewahre, bin ich fern von dir,

Dein
Doch
Sons
Sie
Kann
Kann
Ku
Das
De
aus d
De
Mart

Die B
Rung

St
Schwe
wanke
Sch
Ku
Die
Ku

Thm
All
Sa
Ku
Sa
Da f
Nun
St

auf de
messen
Als
Das
Gewa
Weil
Und

Dein treues Angedenken mir,
 Doch sprich vom „Folgen“ mir nicht mehr,
 Sonst wird der Abschied gar zu schwer.
 Sie denken dran, mich fortzujagen,
 Kann ich so bitterm Schimpf ertragen?
 Kann mehr ich leiden, als ich litt?

Kunigunde (mit vom Weinen erstickter Stimme).

Das beste wär, du nähmst mich mit. (Sie fällt ihm um den Hals.)

Der Goldschmied Meister Steffen (tritt in demselben Augenblicke aus dem Rathause).

Der Rathherr Coban Runge, der Bäcker Jakob, der Krämer Martin, der Schlosser Niklas (folgen ihm).

Behnter Austritt.

Die Vorigen. Der Goldschmied Meister Steffen. Der Rathherr Coban Runge. Der Bäcker Jakob. Der Krämer Martin. Der Schlosser Niklas.

Steffen (bleibt, als er die Liebenden erblickt, wie erstarrt in der Schwelle des Rathauses stehen; zu den Umstehenden, indem er sich wankend auf Jakob stützt).

Schaut dorthin, Bürger!

Runge. Ha, das ist zu frech!

Die Bürger. Trennt sie!

Runge (zu den Bürgern). Jetzt ist der beste Augenblick, Ihn euern Rathschluß zu verkünden.

Alle (treten vor).

Sachs (geht in den Vorbergründ).

Kunigunde (schmiegt sich fürchtam an ihn).

Sachs (zu Kunigunde).

Da siehst du nun — was hieltst du mich zurück?
 Nun muß ich ganz den Leidensbecher leeren!

Steffen (nimmt Kunigunde am Arm, und führt sie zu Runge, der auf der andern Seite steht; dann tritt er vor Sachs, ihn verächtlich messend).

Als Bürger Nürnbergs kennt Ihr das Gesetz,
 Das jeden, der ins Haus des andern dringt,
 Gewalt zu üben, mit Verweisung straft.

Weil Ihr Euch schuldig machtet des Vergehns,
 Und noch dazu es war in meinem Hause,